Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Kleine Beiträge.

Das alpenländische Haus.

Von Professor Dr. Hans Karlinger.

Die nachstehende Skizze ist entnommen dem Geleitwort, das der gute Kenner der bayerischen Volkskunst Prof. Dr. Hans Karlinger zum Werke „Die deutschen Alpen" geschrieben hat. Der prächtige, sehr preiswerte Bilderband (kart. ℳ 3.50, geb. ℳ 4.80) erscheint im Einhorn-Verlag in Dachau, der uns auch die Klischees zu den beiden Abbildungen dankenswerterweise zur Verfügung stellte. Wir verweisen auch auf die Besprechung des empfehlenswerten Buches in diesem Hefte.

Fast ist ein Jahrhundert vergangen, seit das alpenländische Haus — zuerst unter dem Namen des Schweizerhauses — als eigener Typus einer Hausform Aufsehen erregte. Sein Holzgefüge, das breit ausgespannte, schindelbedeckte Dach mit den Steinen darauf, schützend gegen Stürme und Hagelschlag, seine Ausstattung mit Lauben und Schnitzwerk geben ihm Charakter und sinnhafte, weil zweckbestimmte Form. Bedingnisse des Bodens und der Wirtschaft bauten an seiner Gestalt nicht minder als Eigenheiten baulichen Denkens, die den Alpenvölkern gemeinsam sind. Denn nicht allein das Holzhaus trägt die bei ihm durch Material und Konstruktion bestimmte Breite und Lagerhaftigkeit der Ausmaße und Gesamtform, der Steinbau im Markt hat diese ruhige Weitenlagerung gleichfalls übernommen oder — fast will es so scheinen — schon besessen, ehe das Holzhaus des Einzelsiedlers diese Form erhielt. Im Grunde spricht keine erhebliche Wahrscheinlichkeit dagegen, daß nicht der flachgedeckte Typus des Steinhauses, wie er in Südtirol, im Montafon und gegen die Steiermark noch lebt, die eigentliche alte Form des alpenländischen Hauses darstellt, um so mehr als das Mauerhandwerk in den Bergen nicht allein seit alters heimisch ist, sondern seit dem ersten Jahrtausend christlicher Zeitrechnung einen Ueberschuß von Arbeitskräften als Wanderhandwerker in die Nach-